



OKR i.R. Dr. Franz Grubauer

Entwurf: Virtuelle Seniorenresidenz im Quartier©

Ausgangspunkte Problemlagen

- Nach allen Prognosen wird der Bedarf von Möglichkeiten des Wohnens im Alter erheblich steigen, vor allem durch die Babyboomer-Generation
- Für diese großen Zahlen sind weder ausreichend Wohnmöglichkeiten in Altenwohnanlagen, Altersheimen noch Pflegeeinrichtungen vorhanden
- Nach den vorliegenden Prognosen werden erheblich Lücken im Personal rund um die Altenhilfe bis zu dem Pflegepersonal entstehen
- Die aktuellen öffentlichen Haushalte werden für die Mittel für diesen Bereich nicht in dem gleichen Maße steigern, wie der Bedarf wächst
- Dazu kommt, dass in Kommunen bis 50% der Menschen alleine Leben und in höheren Altersgruppen überwiegend Frauen
- Nach offiziellen Statistiken werden zurzeit jeden Tag eine Pflegeeinrichtung wegen Finanzierungsproblemen geschlossen
- >> Fazit: Es werden völlig neue und unorthodoxe Konzepte benötigt, um auf diese Mangellage altersgerecht und human reagieren zu können.
- >> In Anbetracht der großen Zahlen und der unterschiedlichen sozialen wie einkommensschwachen Gruppen in einer Kommune aber auch in Kirchengemeinden werden Antworten benötigt, die Antworten im großen Stil geben.
- >> Gesucht sind Konzepte, die Wohnen in der eigenen Wohnung, dauerhafte Sicherheit in Unterstützung und Versorgung und ein hohes Maß an Verbindlichkeit garantieren
- >> Solche Konzepte werden nicht ohne Eigenleistung von den Mitgliedern der Gesellschaft auskommen.

Was ist das Besondere des Konzepts: Virtuelle Altersresidenz?

- Die virtuelle Altersresidenz ist eine Alternative zu festen Einrichtungen von öffentlichen und privaten Trägern.
- Sie heißt virtuell, weil ihre Beteiligten in ihren eigenen Wohnungen räumlich verteilt sind in Nachbarschaftsräumen.
- Die Mitglieder werden, wie in einer festen Einrichtung, von einem Unternehmen als Dachorganisation koordiniert, die für die Mitglieder entsprechende Leistungen organisiert.

-
- Die Mitgliedschaft ist freiwillig und wird mit einem juristisch bindenden Vertrag geschlossen, der Leistungen und Gegenleistungen enthält.
 - Jeder und jede kann Mitglied werden, wenn sie/er noch Eigenleistungen einbringen kann. Akute Pflegefälle können nicht aufgenommen werden. Es wird eine Altersbegrenzung für die Aufnahme geben.
 - Die Leistungen der Organisationsplattform für die Mitglieder bestehen in der Garantie, einer Versorgung bis zum Lebensende. Das schließt die verschiedenen Stufen der Pflege mit ein. Erst im Falle, dass eine häusliche Versorgung nicht mehr gewährleistet werden kann, ist eine Überleitung in eine vollstationäre Unterbringung vorgesehen, die professionelle Vertragspartner des Unternehmens gewährleisten.
 - Zu den Leistungen zählen ebenso Beratungen für alles um die SGB-Leistungen, Versicherungen, etc. Zentraler Wert ist es, Sicherheit und Verlässlichkeit zu schaffen
 - **Die Leistung der Mitglieder** besteht in einem sozial gestaffelten, Einkommens abhängigen finanziellen Beitrag und aus Eigenleistung. Diese werden mit Geldeinheiten in Stunden der Nachbarschaftshilfe bewertet. Die Bewertung in Arbeitsstunden ist aus Transparenz- und Gerechtigkeitsgründen notwendig. Sie sind nicht mit dem finanziellen Beitrag verrechenbar.
 - Die nachbarschaftliche Eigenleistung umfasst Angebote der Mobilität, Versorgung, Einkäufe, Haushilfen, Handwerken, Beratungen, Unterhaltung, Kultur, Bildung etc., also einem erweiterten Konzept der Altenhilfe.
 - Mit der zu erbringenden Eigenleistung werden Hilfen und Unterstützungen möglich, die sonst entweder teuer auf dem Hilfe-Markt erworben werden müssen oder wegen Personalmangel überhaupt nicht zur Verfügung stehen.
 - Durch die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe und Kompetenzen der Senioren kommt ein vielfältiges Angebot zustande, das einen erheblichen Mehrwert in der Lebensqualität darstellt
 - Diese nachbarschaftlichen Eigenleistungen schließen direkte Pflegeleistungen aus. Dafür kauft das Unternehmen entsprechende Leistungen ein, die so besser kontrolliert werden können.
 - Die virtuelle Altersresidenz bietet im jeweiligen Nachbarschaftsraum Menschen ab 60 Jahren eine Aufnahme an. Es wird eine Altersgrenze nach oben geben müssen. Durch die dynamischen Veränderungen in den Altersgruppen durch den rollierenden Prozess wird ein Ausgleich von Leistungen und Bedarfen stattfinden. Die Entwicklung für den Ausgleich von Belastungen und Entlastungen wird ständig gesteuert.
 - Das Konzept ist ein Beitrag für ein gutes Zusammenleben, Beteiligung am Leben und für Integration in der Gesellschaft

Wie werden Leistungen und Bedarfe ermittelt? Wie die technische Steuerung und Logistik	➤ Alle Mitglieder sind mit einer App mit der Zentrale wie auch als Möglichkeit untereinander verbunden. In der App tragen die Mitglieder die erbrachten Leistungen ein. Genauso werden Bedarfe über diese App eingetragen wie auch die eigene Befindlichkeit in einer Punkteskala. Auf diese Weise kann ein Gesamtvolumen der benötigten Arbeitsstunden in dem jeweiligen Quartier ermittelt werden. Ein Überblick ist immer vorhanden und transparent. ➤ Die zentrale Datenerfassung erkennt die Bedarfe und kann Mitglieder für Hilfen aus den Nachbarschaften zur Hilfe ansprechen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich Mitglieder kleinräumig untereinander vernetzen und so direkt die Bedarfe wahrnehmen und reagieren. ➤ Nicht jeder kann alles von seinen Kompetenzen, aber in der Vielfalt der Möglichkeiten, werden sich für alle Beteiligte Arbeiten und Jobs finden lassen, die anderen hilfreich sind. ➤ Die Leistungen für den Nachbarschaftsraum werden im fortschreitenden Alter geringer und die Inanspruchnahme von Leistungen dagegen wachsen. Die gegenläufigen Entwicklungen werden fortlaufend erfasst für die Kalkulation von Finanzen und Hilfen und lassen so das System stabil werden.
Problemlagen und bekannte Bedenken, die zu berücksichtigen sind	➤ Das Konzept setzt Vertrauen voraus, das nicht vorausgesetzt werden kann. ➤ Es bedarf sinnvoller Weise einer Prüfung der Mitglieder durch ein polizeiliches Führungszeugnis ➤ Es wird die Bereitschaft benötigt, für die Steuerung und die Bedarfsplanung wie der Sicherheit den Datenschutz unter den Beteiligten zu begrenzen ➤ Bekannt ist, dass Menschen sich schämen, Hilfe anzufordern. Auch wenn dieses Konzept durch den geschlossenen Vertrag Offenheit ermöglicht, muss diese Frage beachtet werden. ➤ Es besteht ebenso das Problem, Menschen in die eigene Wohnung zu lassen, bzw. auch in eine fremde Wohnung hineinzugehen. Mit diesem Problem muss sensibel umgegangen werden. Für Teilbereiche des Nachbarschaftsraumes werden Lotsen oder Mediatoren aus den Gruppen identifiziert werden. Ihre Einsätze werden mit den Stundenkontingenten verrechnet ➤ Es wird ein Warnsystem eingerichtet, dass Menschen in schwierigen gesundheitlichen und psychischen Lagen zeitig identifiziert. Dazu soll die für jeden verbindliche App helfen, auf die man auf Skalen Rückmeldungen über die eigene Befindlichkeit geben kann. Es besteht die Frage nach der Verlässlichkeit der Selbsteinschätzung

Aufgaben der Organisationsplattform	➤ Die Organisationsplattform ist zuständig für mehrere Quartiere oder Nachbarschaftsräume. Die zu definierenden Räume müssen räumlich/geografisch begrenzt sein und sollten die Beteiligung von ca. 60 -80 Personen ermöglichen ➤ Ein möglichst personell begrenzter Overhead (Finanzen, Recht, Soziales, IT-Kompetenz und Öffentlichkeitsarbeit. Der Overhead kann schlank sein, weil es mit IT-gestützten Mitteln inklusive von KI-Anwendungen arbeitet. ➤ Eine Möglichkeit: Der Overhead wird angedockt z.B. als GgmbH oder als Genossenschaft an große soziale Träger wie die Diakonie, Caritas, AWO, DPWV, etc., um von den unternehmerischen Erfahrungen zu profitieren ➤ Die Organisationsplattform ist zuständig als Vertragspartner zu den Mitgliedern wie auch zu Leistungen, die für die Nachbarschaften dazugekauft werden. ➤ Organisationsplattform hat entsprechend Controlling Funktionen und bei Vertragsverletzungen Sanktionsmöglichkeiten ➤ Organisationsplattform hat einen Beirat, der für die Interessen und Belange der Mitglieder Verantwortung trägt ➤ Organisationsplattform ist auf Sorge und Wohlergehen ausgerichtet und nicht auf Gewinn. Es muss sich aber tragen
Kosten und Finanzierung des Projekts	• Die Organisationsplattform(Overhead) finanziert sich in erster Linie aus den monatlichen Mitgliedsbeiträgen • Zusätzlich werden Mittel aus staatlichen Förderprogrammen und Stiftungen eingeworben • Eventuell ist auch eine begrenzte Regelförderung durch kommunale Haushalte und Haushalte der großen Sozialträger möglich
Netze und Biotop, de Plattform sind	• Krankenkassen und Pflegekassen, Abrechnungssysteme, SGB Leistungen sind in Verbindung, weil Teil der Finanzierung • Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste, Pflegestützpunkte, Tagespflege als geprüfte Vertragspartner • Sozialamt, zuständige Dezernate, Bezirksverwaltungen, Landeswohlfahrtsverband als ständige Kontaktpartner • Arztpraxen, Krankenhäuser, Ergotherapie, Demenzforen, Palliativstationen etc. in Verbindung • Unis und Hochschulen für Forschung und Expertise • Ministerien von Ländern und Bund, die in diesem Bereich Förderprogramme auflegen • Polizei, Sicherheitsdienst, Hausnotruf in direkter Verbindung • Großküchen- Catering wenn nötig im Auftrag • Verbindung zu Hochschulen und Forschung

Umsetzungsziele des Konzepts virtuelle Altersresidenz	1. Das Konzept benötigt Feedback, das wir mit Fachfrauen und Fachmännern aus Forschung und Praxis unterschiedlicher Einrichtungen erheben. 2. Das Konzept benutzt digitale Umfragetools unter älteren Bürgern, um Interessen auszuloten und weitere Umfragen, um Mitarbeitende für die Unternehmensgründung zu gewinnen. 3. Ein Gründungsteam findet sich, das aus den benötigten Berufsgruppen besteht, um das Start Up zu gründen 4. Eine Anschubfinanzierung für die Organisationsplattform zum Start des Projektes wird gefunden 5. Es werden Mitglieder gefunden und ein Pilotprojekt in einem Nachbarschaftsraum wird aufgebaut. 6. Das Pilotprojekt wird stabilisiert und in den Regelbetrieb überführt 7. Das Projekt wächst zu einer Größe, die den wirtschaftlichen Betrieb ermöglicht und die Verpflichtungen sichert
Konkrete Projektentwicklung	Phase 1 Exploration, Recherche, breites Feedback Phase 2 Umfrage unter Bürgern mit Hilfe einem web-basierten Fragebogen und Anreicherung des Konzepts durch eine „interdisziplinäre“ Taskforce Phase 2 Gründung und Anschub und Werbung Phase 3 Start eines Pilot-Quartiers mit Teilnehmenden
Bereits durchgeführte Recherchen für ein erstes Benchmarking -vorläufig, wird weiter geführt-	• https://www.deutscher-seniorentag.de/programm/ • https://www.diakoneo.de/senioren/senioren-wohngemeinschaften • https://www.bauvereinag.de/ • https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/zuhaus-im-alter • https://de.wikipedia.org/wiki/Aladin_El-Mafaalani • https://www.eh-darmstadt.de/hochschule/aktuelles/pressemitteilungen/20250404-gemeindepflege/ • https://www.quartier2030-bw.de/ • https://www.buurtzorg.com/ •